

Wie man Millionen „verdient“.

Für fünf Millionen Dollar Kaufgäfte beschlagnahmt. Die Beschlagnahme und die Untersuchung der Papiere des vor kurzem in Newport ermordeten Spielers und Schmugglers Rothstein, der durch Finanzierung des Schleichhandels mit Kaufgäften sich ein Millionenvermögen erworben hat, hatte es den Bundesbehörden ermöglicht, im Newporter Hafengebiet geschmuggelte Kaufgäfte im Gewicht von einer Tonne und nach amerikanischer Taxe im Werte von fünf Millionen Dollar zu beschlagnahmen, die kurz vorher heimlich von einem französischen Dampfer am Hudsonriverdod an Land gebracht worden waren und nach Philadelphia an die Adresse einer Persönlichkeit weitergeben sollten, die als das Haupt eines internationalen Kaufgäfteschmuggelbandes gilt. Allein im Dezember sind außer dieser Sendung Kaufgäfte im Werte von nahezu zehn Millionen Dollar beschlagnahmt worden. Der Bundesanwalt erklärte, es handele sich um ein Schmuggelbandit von ungeheurem Ausmaß, dessen Sitz in Frankreich oder in der Schweiz sein müsse.

Cadorna †

Marschall Cadorna ist, wie mehrere Blätter melden, in Bologneta plötzlich an einem Gehirnschlag gestorben.

Der aus dem Weltkrieg her bekannte italienische Marschall Cadorna ringt mit dem Tode. Vom Mai 1915 bis November 1917 leitete er die Unternehmungen der Italiener an der Isonzofront. In elf großen Schlachten konnte er nur unbe-



denntendes Gelände gewinnen, bis er die größte Schlacht vorbereitete, trat ihn ein wuchtiger deutsch-österreichisch-ungarischer Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Gave zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Im Juli 1918 wurde er nicht nur seines Kommandos, sondern auch seines Ruhegehalts für verlustig erklärt. Erst im Jahre 1924 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolini zum Feldmarschall ernannt. Cadorna lebt im 79. Lebensjahr.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. Dezember 1928.

Marktblatt für den 21. Dezember.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Mondaufgang 12⁰⁰
Sonnennuntergang 15⁰⁰ | Mondnuntergang 0⁰⁰

1375: Der italienische Dichter Boccaccio gest.

Gesunde Weihnachtsgeschenke.

Zu den Tagen vor dem Weihnachtsfest werden durch alle Art von Nektaren die Käufer angelockt, die durch eine Weihnachtsgabe ihre Lieben zu erfreuen beabsichtigen. Wer die Wahl hat, hat die Qual und, wie in den meisten Lebenslagen, so sollte auch hier ein wenig der Rat des Arztes gehört werden.

„Gesundheit ist Lebensgüte“ und wer seinem Nächsten dieses zuteil werden lassen will, der möge ihn zum Weihnachtsfest mit solchen Gaben zu erfreuen suchen, die seiner Gesundheit förderlich oder mindestens nicht abträglich sind.

So empfiehlt sich z. B. zum Schutz gegen die Unbill des Winters der Kauf von warmen Schuhen und Handschuhen, von warmen Strümpfen oder warmen Mänteln. Auch eine Fußmatte oder ein Fußteppich werden geeignet sein, die Kälte abzuhalten und Erkältungskrankheiten zu verhindern. Gegen die Gefahren, die der Staub, insbesondere in den Wohnungen, mit sich bringt, bildet der Staubsauger einen wertvollen, der Gesundheit dienlichen Schutz. Besondere Vorzugsgegenstände sind derartige Ausgaben nicht ausreicht, der soll von der Möglichkeit von Rauchabzügen in diesem Falle gern Gebrauch machen. Doch ein Stück gute Seife nicht nur ein angenehmes, sondern auch ein nützliches Geschenk ist, geeignet, manchen schädlichen Krankheitserreger fernzuhalten, bedarf wohl nur eines Hinweises. Eine sehr zweckmäßige und der Gesundheit dienliche Gabe sind Schlittschuhe und Sportgeräte aller Art. Haben doch die Vekturbewegungen, die sich auf die Förderung der Lebensübungen beziehen, gerade in der letzten Zeit mit vollem Recht immer weitere Kreise für sich gewonnen. Bei der Auswahl von Spielzeug, das unter den Weihnachtsgaben für ein Kind kaum fehlen darf, lasse man wenigstens eine gewisse Vorsicht walten. Insbesondere sei vor farbigen bemalten Gegenständen im Interesse der Gesundheit besonders kleinerer Kinder, die alles in den Mund stecken, gewarnt. Auch feine Gegenstände aus Metall werden sich zum Weihnachtsgeschenk für kleine Kinder wegen der Gefahr von Verletzungen nicht eignen. Eß- und Zuckerwaren aller Art sind gewiss eine beachtenswerte Weihnachtsgabe und ihr gesundheitslicher Nutzen steht außer Frage. Wein, wahrenhaltend ist das Gebot der Stube, wenn man Erkrankungen infolge Überfüllung des Magens usw. vermeiden will. Schließlich sei noch auf den Nutzen eines guten Buches als Weihnachtsgeschenk hingewiesen, das geeignet sein dürfte, nicht nur für das geistliche, sondern auch für das seelische Wohl des Menschen in zweckmäßiger Weise Sorge zu tragen.

Mag daher dieser kleine ärztliche Ratgeber seine Aufgabe für die zweckmäßige Auswahl der Weihnachtsgeschenke erfüllen und dazu beitragen, den Beschenkten nicht nur für dieses, sondern auch vielleicht noch für nächstes Jahr zu gewährleisten ein „frohes Weihnachtsfest“.

Aus dem Sächsischen Gesichtsblatt. Das Sächsische Gesichtsblatt Nr. 23 vom 18. Dezember enthält eine Verordnung über die Auf-

Der Streit um den Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

In einer im Wirtschaftsministerium abgehaltenen Pressekonferenz nahm die sächsische Regierung Gelegenheit, ihre Stellungnahme zu dem Streit um die Vändersitze in der Reichsbahnverwaltung darzulegen. Ministerialdirektor Dr. Klein wies darauf hin, daß Sachsen es seinerzeit durchgesetzt habe, nicht allein Sitz im Verwaltungsrat, sondern auch im engeren Ausschuss zu erhalten, daß aber das Verhalten des Reiches in diesem Streit, zuletzt sein Schritt am 14. Dezember, wieder einmal deutlich erkennen lasse, wie verbrieft Rechte Sachsens einfach mit Füßen getreten würden.

Oberregierungsrat Hänsefeld recapituliert die durch den Staatsvertrag vom Jahre 1920 betr. Übergang der Staatsbahn auf das Reich und durch die Umwandlung der Reichsbahn im Jahre 1924 in ein selbständiges Unternehmen geschaffene rechtliche Lage. Die mit jedem der einzelnen Länder vorgenommene Regelung sicherte Sachsen wie auch Preußen, Bayern, Württemberg und Baden je einen Sitz im Verwaltungsrat, Sachsen speziell noch eine Vertretung im engen Ausschuss und außerdem noch das Rechtbegünstigungsrecht, daß alle weiteren Zugeständnisse an die einzelnen Länder auch Sachsen gemacht würden. Im Herbst 1924 wurde bekanntlich Kreischausmann Buch als Vertreter Sachsens in den Verwaltungsrat gewählt; infolge der am 18. September dieses Jahres mit Wirkung für den 31. Dezember 1928 erfolgten Auflösung von drei deutschen Mitgliedern des Verwaltungsrates schied der sächsische Vertreter aus.

Nun hatte Baden im Sommer dieses Jahres Klage beim Staatsgerichtshof mit dem Antrage auf Zubilligung eines Sitzes im Verwaltungsrat erhoben. Die Antwort der Reichsregierung war die Erhebung der Feststellungsfrage beim Staatsgerichtshof: daß Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg kein Recht hätten, Vertreter im Verwaltungsrat zu verlangen. Die 1924 getroffenen Abmachungen mit dem Reichsverkehrsminister Dezer seien rechtungsgültig, da sie nicht die Form eines Staatsvertrages hätten. Sachsen übermittelte hierauf durch seinen Gesandten der Reichsregierung Vorschläge, zu denen diese aber überhaupt keine Stellung nahm. Baden beantragte am 1. Dezember 1928 eine einstweilige Verfügung beim Staatsgerichtshof: daß die Reichsregierung die Verwaltungsratsstellen bis zur endgültigen Entscheidung des schwebenden Rechtsstreites offen halten soll. Diesem Antrage schlossen sich Württemberg und Sachsen an.

Noch am 8. Dezember schrieb die Reichsregierung an den Präsidenten des Staatsgerichtshofes, daß die Streitfrage sehr dringend wäre und daß die Anträge der Länder nur in der mündlichen Hauptverhandlung beantwortet werden sollten. In dem Schreiben betonte das Reich ausdrücklich, daß es jederzeit bereit sei, vor dem Staatsgerichtshof über die verfassungsmäßige Streitig-

keit zur Hauptsache zu verhandeln. Gerade dieser Satz konnte doch nur den Sinn haben, daß die Reichsregierung vor der Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abwarten wollte. Da traf am 14. Dezember telegraphisch die Nachricht ein, daß das Reich trotzdem die neuen Verwaltungsratsmitglieder schon ernannt habe. Damit aber war für den Staatsgerichtshof der Gegenstand der einstweiligen Verfügung nicht mehr ausrechthaltbar. Gründe für das Vorgehen der Reichsregierung konnte auf Befragen des Staatsgerichtshofes der Vertreter des Reiches nicht angeben; deswegen kam der Staatsgerichtshof zu dem bekannten Beschlusse: die Verhandlungen über die einstweilige Verfügung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und sich an den Reichspräsidenten zu wenden mit der Bitte, dem Staatsgerichtshof diejenige Achtung zu gewährleisten, deren er zur Erfüllung seiner staatsrechtlichen Aufgaben bedürfe.

Oberregierungsrat Hänsefeld präziserte dann die derzeitige Rechtslage: Die Ernennungen sind vollzogen; bleiben sie rechtsgültig, dann ist ein Einfluss Sachsens auf die Reichsbahnverwaltung für mindestens zwei Jahre völlig ausgeschlossen. Es sei unverständlich, wie das Reich einem Wirtschafts- und Überschussgebiet wie Sachsen keine Vertretung geben könne; Bayern dagegen habe jetzt drei Vertreter und der Einfluss der Schwerindustrie und der Konzerne im Verwaltungsrat sei über alle Maßen stark geworden. Der Hinweis der Reichsregierung auf außerpolitische Gründe für ihre Maßnahme könne nicht als stichhaltig angesehen werden, da wohl die Möglichkeit vorlag, mit der Ernennung bis nach dem 15. Dezember zu warten. Aber die fünf Sitze im Verwaltungsrat hätte das Reich sich unter allen Umständen mit den Ländern einig sein müssen. Auf dieser Einigung müßten die Länder und vornehmlich Sachsen auch weiterhin bestehen; nicht grundlos sei z. B. eine die sächsischen Verhältnisse aus sich heraus schädigende Tarifpolitik der Reichsbahngesellschaft zu befürchten — dies um so mehr, als ja schon die letzte Tarifserhöhung gänzlich selbständig und ohne jede Rücksichtnahme mit dem Reichsbahnbund und den Ländern vorgenommen worden war. Zum Schluß bemerkte der Regierungsvertreter, daß Sachsen gar keine Ursache habe, auf seinen Einfluss im Verwaltungsrat zu verzichten — dies um so weniger, als das Reich bis heute noch nicht einmal das Reichsaufgeld für die sächsische Eisenbahn bezahlt habe. Die sächsische Regierung werde es bei ihrem mündlichen Protest nicht bewenden lassen, sondern schriftlich gegen die illusorisch gemachte Rechtspflege protestieren. Der Wechsel in der Zuständigkeit — Übergang vom Finanz- zum Verkehrsministerium — dürfe keinen Wechsel in der Behandlung der Angelegenheit nach sich ziehen.

hebung der Hochlehrprüfung im Zeichen, ferner eine Aenderung der Friedensrichterordnung und das Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Handel- und Gewerbetammern, wie es vom Landtag beschlossen worden ist.

Raubreif — Winterprod. Starrend vor Frost und blühend in seiner kalten Majestät, so stellte sich heute der Winter vor. Der Nebel hatte sich im Laufe der Nacht zu Raubreif verwandelt, Baum und Strauch waren damit behangen und als die Sonne hervorbrach, da glitzerten die Eiskristalle in einer unbeschreiblichen Farbenpracht. Wer die zwölf Grad Kälte nicht achtete und trotz des mitschneidenden Schnees ins Freie ging, dem boten sich Winterbilder von unbeschreiblicher Schönheit.

Zwischen silbernen und goldenem Sonntag soll es Tag für Tag für die Geschäfte noch Großkampf geben, denn die Gewohnheit, alles bis auf den letzten Moment hinauszukleben, ist zu weit verbreitet und liegt in der Natur der Menschen. Jeder Tag in dieser letzten Woche vor dem großen Ereignis ist bedeutungsvoll. Alle Handlungen, alle Taten, alle Worte der Menschen nehmen Bezug auf die Dinge, die da kommen werden. Diese letzte Woche hat ganz ihre Weisheit durch das Weihnachtsfest. Zwischen silbernen und goldenem eingereicht, ermahnt sie, nichts zu vergessen und an alles zu denken, denn bald wird es zu spät sein. Einen guten Wegweiser zum Einkauf des Weihnachtsbedarfes bildet der Inzerentenrat des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Polizeifunde in Wilsdruff. Der Stadtrat hat die Polizeifunde an den beiden Weihnachtsfesten und am Neujahrstag auf nachts 2 Uhr, am Silvester auf morgens 4 Uhr festgesetzt.

Kinder-Weihnachten im „Sängerkreis“. Wie in den Jahren vorher veranstaltet der „Sängerkreis“ für die Kinder seiner Mitglieder Sonntag nachmittags 5 Uhr eine schöne Weihnachtsfeier

Morgen erscheint

unser neuer Roman

Um Hans Guldenerz

Roman von Wolfgang Marken

HAUPTPERSONEN

Ursi Wolfram von Ansporg
Helga, seine Gattin
Erich, sein Sohn
Alte seine Gattin
Hans Guldenerz, Chefingenieur der
Morefield-Motor Company
Mister Morefield, Besitzer der More-
field-Motor Company
Mister Armstrong, Führer d. Stahlwerks
Olivia } seine Tochter
Tilla }
Vall, der Generalbevollmächtigte der
Morefield-Motor Company
Der Japaner Take
Willa, Direktor der Morefield-Motor-
Company
Hoo } Einhaber der bei Morefield-
Schulze f. Motor Company
Der Direktor der Sandbankstation
Clacianelli

Der Roman spielt teils in Deutschland, teils in Amerika
und auf der Südpazifik-Hanum

in „Löwen“. Neben verschiedenen anderen Darbietungen kommt ein von Kindern selbst gespieltes Weihnachtsspiel zur Aufführung.

Staatsmittel für die Umveredelung von Obstbäumen. Dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen stehen wie im Vorjahre wieder Reichs- und Staatsmittel zur Verfügung, um die Umveredelung von Obstbäumen mit handelsfähigen Sorten unterstützen zu können. Diese Unterstützungsmassnahme erstreckt sich auf das Gebiet der Stadt und der Amtshauptmannschaft Meißen. Entsprechende Anträge sind an den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen, Abteilung Obstbau, baldmöglichst einzureichen. Antragsformulare können seitens der Interessenten ab Sonntag, den 22. Dezember 1928 bei den Gemeindebehörden, Obstbauvereinen und landwirtschaftlichen Vereinen eingenommen werden. Die Anträge werden in der nächsten Sitzung des Eingangsbis zur Entscheidung der Mittel Berücksichtigung finden. Nach den Reichsbestimmungen kann der Zuschuß nicht gewährt werden, wenn es sich nur um einige wenige Obstbäume bei einem Baumbesitzer handelt. Möge diese Maßnahme zur Hebung des heimischen Obstbaues beitragen.

Die kürzesten Tage. Wir leben gegenwärtig in der Zeit der kürzesten Tage. Die Nachmittage haben nur noch eine Dauer von 3 Stunden 40 Min. Erst vom gestrigen 19. Dezember an zeigen sie eine täglich bemerkbare Zunahme. Die Vormittage aber nehmen auch noch bis zum 23. Dezember ab. Von diesem Tage bis zum Jahresabschluss braucht die Sonne vormittags nur 3 Stunden 47 Minuten, um die Mittagslinie zu erreichen. Die kürzesten Tage des Jahres sind demnach die vom 17. bis 24. Dezember.

Was man vor Weihnachten nicht vergessen soll, das ist — seine Schulden zu bezahlen! Heute ist jeder einzelne mit seinen Ausgaben auf den anderen angewiesen, Kredite können beim besten Willen nicht mehr auf lange Zeit gewährt werden. Der und jener wird wohl feigen, wenn er eine Rechnung bekommt: „Ach, der muß warten, ich brauche jetzt viel Geld für die Festtage.“ Aber man bedenke doch, daß ein Gewerbetreibender, ein Handwerker meist sehr viele Rechnungen ausstellen hat; für ihn summieren sich die Bagatellen zu großen Summen. Er will und muß seines Kredites, ja seiner ganzen Existenz wegen pünktlich zahlen! Und wobei das Geld nehmen, wenn jeder ihn worten läßt. Zudem: auch er möchte Weihnachten feiern, auch er hat Pflichten. Auch er braucht Geld, um einmal port frohe Tage zu genießen.

Der „Beräucher des Todes“ im Nirkus Carroffani! Am 1. Weihnachtsfest wird sich der höchste Nirkusbau Europas für ganz kurze Zeit wieder öffnen. Direktor Carroffani hat für diese kurze Festspielzeit das „Programm der Erlektion“ veröffentlicht, das in der Zusammenfassung, wie es in den kommenden Tagen geboten werden soll, wohl noch nie gezeigt wurde. Das Tagesgespräch von ganz Dresden und seiner Umgebung wird natürlich der Kanonenkönig Veinert bilden, dem man nicht mit Unrecht den Titel „Beräucher des Todes“ beigelegt hat. In der Tat, es gehört schon eine ganz gewaltige Dosis Mut dazu, um sich aus einer großen Kanone ungefähr 20 Meter hoch und 30 Meter weit schiefen zu lassen. Schon mehrmals stand der berühmte, tollkühne Artill. dem Grade sehr nahe, da sich mit immer alles programm- mäßig abspielte. Die größten Städte des europäischen Kontinents haben diesen mutigen Mann und seinen Namen der höchsten Anerkennung und Bewunderung. Kanonenkönig Veinert wird in jeder Nachmittags- und Abendvorstellung das gefährliche Experiment ausführen, drei weitere Erlektionen werden ebenfalls stärke Beachtung: Das Reiten auf dem Feuer und das musikalische Pferd. Kein Dreifach beim reitenden Pferd — denn ohne jede fremde Hilfe ist das Tier in der Lage, Reiter auszuheben, die vom Publikum gestellt werden, zu heben. Das musikalische Pferd begleitet Ballet- und Opernvorstellungen in seiner Art. Das weitere gediegene Nirkus- und Variete-Programm bringt u. a. neuezeitliche Dressuren, Solos berühmtes Musik- fionstheater usw. — An allen drei Feiertagen haben zwei Vorstellungen statt, nach 3 Uhr, abends 7.30 Uhr, außerdem Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachmittags- Vorstellungen um 3 Uhr. — Zu diesen Vorstellungen zahlen

Rinder auf allen Mägen von 2 Mark aufwärts habe Preise. Ab 28. Dezember täglich 7,30: Gala-Vorstellung.
Regimentsgeschichte I.-N. 182. In zwei Teilen erschienen ist die Geschichte des 16. R. S. Inf.-Reg. Nr. 182. Verfasst ist Oberleutnant d. R. a. D. Professor Dr. Pache-Fridau. Teil 1 schildert die Taten des Regiments an Westen. Teil 2 die im Osten und enthält außerdem eine Gesamtverlustliste des Regiments. Ueberdies enthalten beide Teile eine Reihe Geschichtsbilder und Abbildungen. Teil 1 kostet 3 RM., Teil 2 5,50 RM. Zu beziehen sind die Werke durch den Landesverband ehem. 182er in Freiberg Sa., Mühlweg 53, II.

Was Sanitäter alles leisten! Der Pirnaer Anzeiger berichtet folgendes: Wertvolle Hilfe leisteten Mitglieder der Städtischen Rettungsgesellschaft. In einer Familie im Stadtteil Copitz war ein junger Erdbeerbäcker angelommen. Es war das erste Kind, aber, wie der Arzt feststellte, handelte es sich um eine Scheintodgeburt, da das Kindchen nicht atmen konnte. Dr. Teufel rief deshalb die Samariter mit dem Sauerstoff-Apparat zu Hilfe. Nach etwa zweistündiger Behandlung mit Sauerstoff wurden die ersten Herzschläge wahrgenommen und nach weiterer vierstündiger Anwendung von Sauerstoff begann das Kindchen zu atmen. Es waren etwa 260 Liter Sauerstoff verbraucht worden. Die Freude über das erfolgreiche Eingreifen der Samariter, des Arztes und der Beamtin ist in der Familie selbstverständlich groß.

Grumbach. Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeindevorordneten am Freitag, den 21. Dezember 1928 abends 7 Uhr im Rathaus (Stuhlgangsaal). 1. Kenntnisnahme vom Bericht der Verbandsversammlung des E. V. Gröbba in Nieblich; von der Einziehung des Pflegebezirktes Kesselsdorf; von dem Schreiben des Hilfsvereins für Schwerverblinde und Ertaubte und Rechnungsabnahme für den 8. Verteilungsschlüssel. 2. Bauanschlag des Schlossermeisters M. Döbner. 3. Wahl beim Wiederwahl der Mietsgerichtsrichter. 4. Gehalt des Dachdeckers Martin in Grumbach Nr. 22 C um Aufnahme in die Wohnungsliste. 5. Einbürgerungsgesuch des Tischlers Albert Berna. 6. Antrag der Erwerbslosen betreffs Bewahrung einer Weihnachtsbeihilfe. — Hierauf geheime Sitzung.

Röhrensdorf. (Hollungsvolle Jugend.) Unter dieser Ueberschrift war neulich Betrübnisses aus unserem Ort zu lesen. Heute darf die gleiche Ueberschrift in erfreulichem Sinne erläutert werden. Die in den christlichen Jugendvereinen zusammengeschlossene Jugend hat der Gemeinde im Gasthof „Deutsches Haus“ einen Familienabend, der wertvolle und nachhaltige Einbrüche hinterließ und zu dem Schluss berechtigt, daß der Teil unserer Jugend als hollungsvoll bezeichnet zu werden verdient. Der Teil unter die Volkshilfe des Evangeliums in den Dienst christlicher Nächstenliebe stellt. Am Arm und Arm unserer Gemeinde eine Weihnachtsfeier bereiten zu können, hatten die christlichen Jugendvereine unter Leitung des Ortspastors einen Ausführungsabend vorbereitet, der in jeder Hinsicht wohl gelang. Nach einleitendem Gesang eines Adventsliedes und begrüßenden Worten Pfarrers Röhrensdorfs erlebte die zahlreichere Hörschaft, die den Saal bis auf den letzten Platz füllte, ein von Gertraud Brückmann verfaßtes sinniges Weihnachtspiel „Silberstern“. Der tiefe Sinn des Stückes löst sich in dem Gedanken zusammenfassend, daß in der von Reue und Schuld erfüllten Gegenwart die Selig zu nennen sind, die sich nicht in ihrer eigenen Not und Schuld über das ihnen zugesagte Leid verheeren, sondern im Glauben an den Weihnachtsabend, dem Nächsten, der größerer Leid trägt, hilflos und selbstlos beistehen. Am Mittelpunkt des Abends stand ein kleines Märchenstück, betitelt: „Das verlorene Leben“. Das an Bildern und auch an Humor reiche Stück schildert den Traum eines Mädchens, das mannahe Abenteuer zu bestehen hat, bis es einen verzauberten Prinzen aus seiner Schwermut erlösen und zum Leben verhelfen darf. Die darstellbare Aufnahme dieses Stückes leitens der Hörschaft war wohl verdient, denn es wurde, wie alles an diesem Abend prächtig dargestellt. Das nachfolgende übertraute Märchen „Frau Holle“ löste viel Freude aus. War das aber auch ein tolles Bildchen der Schneeflocken, die in lustigem Reigen die Bühne belebten, und das Schicksal der Gold-Marie und der Pech-Marie bei Frau Holle mit gespannter Anteilnahme

verfolgten. Der Abend schloß mit einem beträchtlichen Reingewinn ab.

Vereinskalender.

Kirchendorfer. Donnerstag Übung.
 Turnverein D. T. Wilsdruff. 1. Weihnachtsfeierabend Unterhaltungsabend am „Löwen“.

Wetterbericht

Verordnende Nacht nochmals starker Frost (örtlich unter minus 15 Grad), auch tagsüber Kältegrade. In den tieferen Lagen zunächst von Nebelbildung abgesehen, heiter und trocken. Im späteren Verlaufe Bewölkungsmöglichkeit. Westliche, in höheren Lagen föhliche Winde, an Stärke etwas zunehmend. Für die spätere Witterung kann mit aufsteigenden Temperaturen gerechnet werden.

Sachsen und Nachbarschaft

Rötschenbroda. (Bürgermeisterwechsel.) Der Erste Bürgermeister Hans Irtz am 1. Mai 1929 in den Ruhestand. Die Stelle ist ausgeschrieben worden. Gewünscht wird ein Verwaltungsjurist.

Glashütte. (Unfall.) Als der letzte Zug nach Altenberg sich bereits in Fahrt befand, sprangen noch ein Herr und zwei junge Damen trotz Warnung des Personals auf die Plattform der letzten Wagen. Dabei wurde die zuletzt Aufspringende, Gertrud Zimmermann aus Bärenhede, ein Stück geschleift und geriet mit dem rechten Arm unter die Räder.

Freiberg i. Sa. (Ein Vorwerk abgebrannt.) Von dem in kürzlicher gelegenen Vorwerk ist das Wohnhaus mit eingebauten Stallungen niedergebrannt. Der Brand dürfte auf fahrlässigen Umgang mit Streichhölzern zurückzuführen sein. Der Schaden ist beträchtlich, da der größte Teil des Erntertrages vernichtet wurde.

Leisnig. (Ermittelte Fällenseller.) Die Gendarmerie ermittelte, daß ein hiesiger Einwohner in seinem Garten etwa zehn Fällenseller aufgestellt und eine Anzahl Hasenstangen gelegt hatte. Der Fällenseller gab zu, auf diese Weise seit Jahren Hasen, Rebhühner, wilde Kaninchen und Katzen gefangen und für sich verwertet zu haben. Nach dem Jagdgesetz dürfen auch im eigenen eingetragenen Grundstücke Wild und Raubvögel nicht gefangen und behalten werden, sondern das Wild muß an die Jagdpächter abgeliefert werden.

Johanngeorgenstadt. (Durch eine Fichte erschlagen.) In der Nähe von Steinbach wurde ein Mann aus Altenburg, der sich mit seiner Frau auf einer Skitour zum Auersberg befand, von einer Fichte erschlagen. Der Baum war mit Schnee und Raubfleisch schwer belastet und brach gerade in dem Augenblick über dem Weg nieder, als das Ehepaar die Straße passierte. Der Mann erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Adorf. (Todesfall.) In Görbersdorf i. Schleif. starb infolge eines Lungenleidens im Alter von 55 Jahren der Ehegatte der Leisniger Heilstätte Sorg bei Adorf, Medizinalrat Dr. Ludwiga Thiele.

Oschah. (Kraftpostverkehr von Oschah.) Der Betrieb auf den von Oschah ausgehenden Kraftpostlinien Oschah-Bendischhütte, Oschah-Bernsdorf und Oschah-Stauchitz ist aufgenommen worden.

Meerane. (Meeraner Schützenfest.) Das Meeraner Schützenfest, daß zu einem der vollstimmlichsten Feste des Sachsenlandes gehört und alle zwei Jahre stattfindet, wird im nächsten Jahre vom 23. bis 30. Juni abgehalten.

Aue. (40 Prozent Sparkassenaufwertung.) Bei der hiesigen Sparkasse wird es möglich sein, alle Guthaben mit 40 Prozent aufzuwerten.

Sebnitz. (Die älteste Einwohnerin.) Die älteste Einwohnerin von Sebnitz, Frau Auguste Naag, konnte ihren 96. Geburtstag feiern.

Zwei schwere Explosionsunfälle.

Infolge Verwechslung des Antriebsstoffes stieg im Betriebe der Leipziger Pelzveredelungsanstalt in L. Lindenau der zum Antrieb der Werkmachines dienende Dieselmotor in die Luft. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, dagegen ist der angerichtete Sachschaden beträchtlich. — Ein zweites Explosionsunglück ereignete sich in Leipzig auf dem Grundstück Weissenfeller Straße 40. Dort versuchte ein 10jähriges Mädchen bei Abwesenheit der Eltern mit Petroleum Feuer zu machen, wobei die Petroleumflasche Feuer fing und explodierte. Das Kind erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper.

Bestrafung eines rohen Lehrherrn.

Das Dresdener Schwurgericht verurteilte den Schlossermeister Georg Emil Pötel, Pirna-Copitz, der im Oktober dieses Jahres seinem 16jährigen Lehrling eine Klamme an den Kopf geworfen hatte und dadurch dessen Tod verursachte, zu sieben Monaten Gefängnis.

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft.

hielt am 14. Dezember unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vorsitzenden der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft, Vortagsabgeordneten Prof. Dr. Käßner, eine Geschäftsführerkonferenz ab. Herr Prof. Dr. Käßner berichtete eingehend über die Verhandlungen im Sächsischen Landtag, den 6-Uhr-Ladenbeschluss der Geschäftsleute betreffend, sowie über die Ausnahmefestsetzung, Herr Professor Dr. Stöckhan wies in einem kritischen Bericht über die Sozialversicherungsfrage auf die hohe und in den letzten Jahren sehr rasch zunehmende Arbeitslosigkeit bei den Versicherungsträgern, insbesondere bei der Angestellten-Versicherung hin. Der Redner unterbreitete der Geschäftsführerkonferenz zur Abstellung dieser Mißstände einige Vorschläge, die einstimmig gutgeheißen wurden. Ein weiteres Referat Herr Professor Dr. Stöckhans behandelte die Reform des Schlichtungswesens, insbesondere die vom Arbeitsministerium an die Schlichter abgegebenen neuen Richtlinien, sowie ausblickend in Vordergrund des Interesses stehende Fragen der Tarifpolitik. Herr Prof. Dr. Käßner besprach kurz die Frage des Mittelschlusses in den Einzelhandelsbetrieben und hielt hierauf ein eingehendes Referat über den neuen Gesetzentwurf die Handels- und Gewerbelammerwahl betreffend. Die Geschäftsführerkonferenz vertrat einstimmig den Standpunkt, daß bei der bevorstehenden Neufassung des Handelskammergesetzes am dem Grundsatze festzuhalten sei, daß die im Handelsregister eingetragenen Firmen nach wie vor bei der Handelskammer zu verbleiben haben und nicht der Gewerbelammer zuzuteilen seien. Herr Käßner referierte über die vom Reichsminister a. D. Schiffer in seinem Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des deutschen Rechtswesens entwickelten Gedanken einer Justizreform. Eine Umgestaltung unseres Rechtswesens in dem von Schiffer angedeuteten Sinne wurde von der Geschäftsführerkonferenz nach eingehender Erörterung abgelehnt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Dez.

Wahrschlag: 13 Bullen, 11 Kühe, 1663 Kälber, 39 Schafe, 948 Schweine. — Preise: Kälber: a) 80—86 (134); b) 72—78 (125); c) 63—86 (119). Schweine: a) 78—79 (98); b) 75—77 (97); c) 73—74 (98). — Ueberstände: 1 Kuh, 4 Kälber. — Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine langsam.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunk, Verlagsleitung: Paul Kumbert, zeigen und Kellern: A. Kömer, sämtlich in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für An-

Die Weihnachtsnummer des Wilsdruffer Tageblattes

erscheint am 24. Dezember nachmittags. Sie liegt demnach 3 Tage auf und erfährt während dieser Zeit zweifellos eine eingehende Beachtung. Es empfiehlt sich deshalb die Aufgabe einer Anzeige in dieser Nummer, da sie eine außerordentlich günstige Werbemöglichkeit bietet. Wir erbitten alle Anzeigen möglichst bis Sonnabend nachmittag, spätestens aber bis Montag vormittag 9 Uhr.

Amtliche Verkündigung

Polizeistunde

am 25., 26. und 31. Dezember 1928 und 1. Januar 1929.

Für den 1. und 2. Weihnachtsfesttag 1928 wird die Polizeistunde auf 2 Uhr, für Silvester auf 4 Uhr, für den Neujahrstag 1929 auf 2 Uhr nachts festgesetzt. Instrumentalmusik, Singen und Kabarettvorträge in Gast- und Schaustandorten, sowie öffentliche und nicht öffentliche Tanzveranstaltungen dürfen an diesen Tagen bis 2 Uhr nachts dauer, vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen besitzen.

Wilsdruff, am 20. Dezember 1928.

Der Stadtrat.

Günstiges Weihnachtsangebot!

Puppen u. Spielwaren

insolge Aufgabe dieser Artikel zu Spottpreisen bei

Arthur Ulbricht

Freiberger Strasse 105

Papier- u. Schreibwaren, wie üblich, zubillig, Preisen

Meinen Lagerbestand in

Damen- und Kinder-Mänteln

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Emil Glathe, Wilsdruff, Freiburger Str.

Prachtvolle Weihnachts-Karpfen und Schleien

empfiehlt

Max Liebig.

Rucksack

mit Jagdtaschen vom Gasthof Burtardendebis bis Ausgang Schumburgwalde verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Freiberg, Limbach.

Regenschirme

empfiehlt preiswert

Robert Heinrich

einzigste Vertretung der erstklassigen Fabrikate

Reparaturen und Bezüge.

Staubsauger

zu verleihen pro Stunde 50 Pfg.

Albert Rant

Verloren

wurde am Sonntag abends in Obergrumbach ein

Schellengeläute

Gegen Belohnung abzugeben im Gasthaus Pödel, Grumbach.

Jagdhund

zugelassen. Abzuholen im

Gemeindeamt Penarich

Telefon Zentral 177

Pianos Flügel

neu und gespielt, vorteilhaft in Preis, Qualität und Jährl. bei

Funke

Wettiner-Str. 37, I, Dresden-N.

Von Herrschaften wenig getragen

Anzüge und Wintermäntel von 10 RM. an

Hosen von 3 RM. an

einzel. Jacketts v. 3 RM. an

Westen von 1 RM. an

extr. Joppen v. 10 RM. an

Schuhe sind immer ein willkommenes und passendes Weihnachtsgeschenk!

In schönen Geschenk-Packungen empfehle

alle Arten Filzschuhwaren sowie Pelz-, Lack- u. farbige Schuhwerk

in großer Auswahl zu äußersten Preisen



Schuhhaus Markt 101

4% Rabatrabatt in Marken werden auf jede Zahlung gewährt.

Korbmöbel

Reise-, Wasch- und Hand-Körbe, Korbgeschlitten — Kuchentisch, Plätze und Armelettreter

in großer Auswahl empfiehlt

Johannes Breuer, Dresden Str. 60

Mitglied der Rabattgruppe.

Eine gute Uhr als Weihnachtsgeschenk

ist nicht nur große Freude aus, sondern auch langjähriges Andenken an den edlen Geber.

Tellus die Uhr ohne Tadel

in Armband- oder Taschenuhren verbürgen vollendete Formen, unübertroffene Qualität, Zuverlässigkeit u. Lebensdauer. Nur zu haben bei

Erich Schultz

Uhrmachermeister, Wilsdruff, im Stadthaus

Ihre am 20. Dezember 1928 in der Kirche zu Zadel erfolgte Trauung zeigen hierdurch an

Pastor Arthur Görnitz
und **Frau Alice** geb. Taggeselle

z. Z. Diera bei Meißen und Sosa im Erzgeb.
ab 29. Dezember Pfarrhaus Burkhardswalde.

Für den Weihnachtstisch

Rhein- und Moselwein
Rotwein Südwein
Sekt
Hawai-Ananas für Bowlen
Feinste Tafelliköre
Rum Arrak Punsch
Weinbrand
in Flaschen und ausgemessen
beste Qualitäten
empfiehlt billigst

Max Berger vorm. Th. Goerne

Am Heiligabend und Silvester
sind unsere Geschäftsräume
nur bis mittags 12 Uhr geöffnet

Louis Kühne
Landwirtschaftsbank Wilsdruff
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Louis Seidel



Bitte, Bitte, nur Geschenke von

Eduard Wehner
Wilsdruff

Manufaktur — Modewaren — Wäsche
fertige Kleidung

Reizende Geschenkartikel aller Art
in weihnachtlicher Aufmachung

Zum Weihnachtsfest neu
eingetroffen

Weine vom Faß und in Flaschen — Große Auswahl in Likören u. Rum, Arrak, Punsch
Bierprobierprobe vor dem Fest täglich bis 9 Uhr geöffnet
Sonntag, den 23. Dezember bis 6 Uhr geöffnet

Um gütigen Zuspruch bittet
Rudolf Knappe, Wilsdruff
Dresdner Straße 194 — Fernruf 102
Zigarren Zigaretten

Preiswerte
Schokoladen, Pralinen, Konfekte
Baumbehang, Pfefferkuchen

u. sonstige Gebäckarten in großer Auswahl.
pa. Qualität u. stets frischer Beschaffenheit
kaufen Sie äußerst günstig!
Der Verkauf erfolgt direkt an Verbraucher,
daher so billig!

Überzeugen Sie sich bitte ohne Kaufzwang!
Einige Beispiele:

Vollmilch-Erdnusschokol.	100 g-Tafel	25 Pfg.
Vollmilchschokolade	100 g-Tafel	27 Pfg.
Vollmilchblock	100 g-Tafel	27 Pfg.
Vollmilchkuß	100 g-Tafel	30 Pfg.
Schokolade-Crembruch	1/2 Pfd.	15 Pfg.
H. Volksmischung	1/2 Pfd.	20 Pfg.
Schokoladen-Spitzkuchen	1/2 Pfd.	25 Pfg.
H. Delikatesskartoffeln	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Mokkaerempralinen	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Marzipancrempralinen	1/2 Pfd.	30 Pfg.
Dattelpralinen	1/2 Pfd.	30 Pfg.
Delikatesswürfel	1/2 Pfd.	30 Pfg.
Weinbrandbohnen	1/2 Pfd.	35 Pfg.
Krokantpralinen	1/2 Pfd.	40 Pfg.
Weinbrandkirschen	1/2 Pfd.	50 Pfg.
Fondantbaumbehang	1/2 Pfd.	20 Pfg.
Schokolade-Crembehang	1/2 Pfd.	20 Pfg.
Likörbehang (Essenz)	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Schokolade-Fondantbehang	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Schokoladenbehang, massiv	1/2 Pfd.	30 Pfg.
Schokoladenmehl	1/2 Pfd.	20 Pfg.
Kakao, garantiert rein	1/2 Pfd.	25 Pfg.

Marzipanwürste, Schweine, Brote in stets frischer Eigenschaft in allen Preislagen.
Pralinen-Präsentkartons von 65 Pfg. an.

Konfitüren-Zuckerwarenfabrik H. Deblitz
Fabrik-
verkaufsstelle: **Wilsdruff, Dresdner Str. 238**

Briefpapier in Geschenkkartons
und Blockpackung,

Postkarten-, Poesie-, Amateuralben

Diverse LEDERWAREN

Roman-, Koch- sowie Tage-Bücher

Goldfüllfederhalter Mk. 15.— 4.50
12.— 8.—

Märchen-, Mal- sowie Bilderbücher

KOFFER in allen Größen und Preislagen

Spiele, Spazierstöcke und Zigarren

Bruno Kiemm, Wilsdruff

Freiberger Straße 112, Buch- u. Papierhandlung

Heute Donnerstag und morgen Freitag ab 4 Uhr
warme, geräucherte neue Voll-Heringe
Eine Delikatesse!
P. Jähne, Torhaus, Dresdner Strasse 67

Annahme der Inserate nur noch bis 9 Uhr!

Reiche Auswahl

in

Beleuchtungsgegenständen

Seidenschirmen

Heiz- und Kochapparaten

Heizkissen

elektr. Christbaumbeleuchtung

alles in bester Ausführung zu konkurrenz-
losen Preisen empfiehlt

Fa. Ferd. Zotter, Inh. L. Hellwig

Markt 10 — Zwanglose Besichtigung erbeten.

Für die Festtage

empfehle in la Qualitäten bei billigsten Preisen:

Stangen-
Echten Harzer-
la Kämmel-
Camenbert-
Vollfetten Tilsiter-
Prima Schweizer-
Edamer-
Vollfetten Brie-
Emmentaler o. R.-
Echten Gervais-
in Altenburger Zegen-

Käse

Täglich frische Tafelbutter m. u. o. Salz
Butterschälchen für die Abendtafel

Kaffee-
Schlag-
Saura } **Sahne**

Molkerei Wilsdruff

Mitglied der Rabattgruppe.

Der Herr des Todes

der weltbekannte, tollkühne Artist Leinert ist in Dresden eingetroffen und wird vom 1. Weihnachtsfesttag ab alltäglich im grandiosen Bau des Zirkus Sarrasani, der für ganz kurze Zeit wieder seine Pforten öffnet, die Nerven der Besucher auf die härteste Probe stellen. Aus einer großen Kanone läßt sich dieser Verächter des Todes ca. 20 Meter hoch und ca. 30 Meter weit schießen. Das bekannte

RAKETEN-AUTO-

Prinzip hat bei dieser einzigartigen Attraktion, die alle Hauptstädte des europäischen Kontinentes in größtes Erstaunen und ehrliche Bewunderung versetzt hat, Anwendung gefunden, sodaß diese Nummer des umfangreichen Sarrasani-Programms auch nach der technischen Seite als außerordentlich interessant anzusprechen ist. In jeder Nachmittags- und Abendvorstellung sehen Sie den

Schuss aus der KANONE

außerdem u. a. neuzeitliche Dressuren sowie Taftas berühmtes Illusionstheater. Das „Programm der Sensation“ ist mit Leinerts Auftreten noch nicht erschöpft. Haben Sie schon einmal

ein rechnendes Pferd

gesehen, das eben nicht dressiert ist, sondern ohne jede Hilfe eine gesellte Rechenaufgabe löst? Sie selbst können in der Vorstellung den Lehrer spielen, das Pferd wird sich Ihnen als ein treuer Schüler erweisen. Das gleiche Interesse wird

das musikalische Pferd

beanspruchen können, das Walzer- und Opernmusikwillig in seiner Art, begleitet*. An allen 3 Feiertagen finden zwei Vorstellungen statt. Nachm. 3 und abends 7³⁰ Uhr, außerdem Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachmittags-Vorstellungen um 3 Uhr. Zu diesen Vorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen von 2.— aufwärts halbe Preise. Ab 28. 12. täglich 7³⁰ Uhr: Gala-Vorstellung. Vorverkauf! Zirkuskasse Telefon 56948/49 Re-Ka, Dresden-A. Telefon 25431. In Pirna: Dohnascher Platz (Café Scholz).

SARRASANI

Schlafdecken

Pferdedecken

Kamelhaardecken

Neuheit:

Garantiert moltenicher

Schlafdecken

Eduard Wehner

Wilsdruff

Auf jeden Weihnachtstisch
eine Schachtel

Emmentaler o. R.

für nur 1.— Mark

Nur so lange der Vorrat reicht

Stauend billig

Molkerei Wilsdruff.

Weihnachtsstimmung

Wie traulich ist in einem Haus, Wo Einigkeit und Liebe wohnt;

Das Fest der Liebe nahest sich Und mancher Wunsch besteht im stillen;

Erstahlet nun der Weihnachtsbaum Sind alle Sorgen angezogen;

Dar Seite steht ein müder Greis Das Aug' getrübt mit jensehm Blick,

Behandlung der Erwerbssteuer bei der gewerbmäßigen Ehefrau.

Dresden, 18. Dezember. Das Ministerialblatt für die Sächsishe Innere Verwaltung enthält folgende Bekanntmachung:

Was das erwähnte Urteil des Preussischen Oberverwaltungsgerichts anlangt, so ist der ihm zu Grunde liegende nähere Tatbestand aus der Urteilsausfertigung nicht hinreichend ersichtlich.

Da im Hinblick auf die eingangs erwähnten Veröffentlichungen damit zu rechnen ist, daß Gewerbetreibende nach dem in ihren Fachschriften veröffentlichten Hinweise bei Ermittlung des der Gewerbesteuer unterliegenden Ertrags Abzüge für ihre im Gewerbebetriebe tätige Frau machen werden,

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Grundlagen für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die Anschauung, daß mit der Rückkehr des deutschen Unterhändlers Dr. Hermes aus Warschau nach Berlin die Aussichten auf das Zustandekommen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages auf längere Zeit geschwunden seien, scheint sich nicht zu bewahrheiten.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney

Neugestaltung des Wiederaufnahmeverfahrens.

Das Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetzbuch wird voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres fertiggestellt sein.

Neue polnische Schulfunktionen in Oberschlesien.

Die Schulabteilung der Wojewodschaft Kattowich hat den Lehrer Urbanek an der deutschen Knaben- und Mädchen- und Berufsschule in Kattowich plötzlich von seinem Amte entbunden.

Bevorstehende Wahl zum Livvischen Landtag.

Am kommenden Sonntag schließt der Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge für die am Sonntag, den 6. Januar 1929 stattfindenden Wahlen des Livvischen Landtages ab.

Freistaat Danzig.

Die Neuwahlen zum Senat.

Der Volkstag der Freien Stadt Danzig nahm vor Ablauf der vierjährigen Amtszeit des gegenwärtigen hauptamtlichen Senats mit Ende 1928 die Neuwahlen zum Senat vor.

Italien.

Mussolini Lebenslanger Minister.

Der italienische König hat den Rücktritt des Kolonialministers Feberzoni genehmigt und den Ministerpräsidenten Mussolini mit der Leitung dieses Ministeriums betraut.

Aus In- und Ausland

Berlin. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Dr. Stresemanns Gesundheitszustand nach wie vor zufriedenstellend sei.

Berlin. Der Bevölkerungspolitische Ausschuss des Preussischen Landtages beschloß sich mit einem Antrag, mit der Reichsregierung Maßnahmen zu vereinbaren, die eine rechtzeitige Auszahlung besonderer Weihnachtsbeihilfen an bedürftige Kleinrentner ermöglichen.

Berlin. Gegen den Politiker Dr. Eduard Stadler, Herausgeber der Zeitschrift „Das große deutsche Reich“ und Bundesvorsitzendes des Stahlhelms, hat die Staatsanwaltschaft

in Stargard in Pommern Anklage wegen Verstoßes gegen das Republikstrafgesetz erhoben.

Berlin. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei den polnischen Flugzeugen, die vor einigen Tagen in der Nähe der polnischen Grenze über deutschem Boden geschossen worden sind, um Verkehrsflugzeuge, die Polen bei den Hofferwerken in Holland bestellt hat und für die die deutsche Regierung das Überfliegen Deutschlands gestattet hatte.

Braunschweig. Der Landtag genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 20 Stimmen die Einleitung eines Ererbungsverfahrens gegen den völkischen Landtagsabgeordneten Obersteuersekretär Groh wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutze der Republik.

London. Der Prinz von Wales hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem er alle Bürger Englands auffordert, sich an der Hilfsaktion für die notleidenden Bergwerksbezirke zu beteiligen.

London. Die Griechische Kammer nahm das mit Bulgarien abgeschlossene Abkommen über die Liquidierung des Eigentums griechischer und bulgarischer Untertanen, die auf Grund des Vertrages von Neuilly freiwillig auswanderten, an.

Newyork. Senator Borah gab bekannt, daß der auswärtige Ausschuss des Senats dem Kriegsvertragsvertrag (Kellogg-Pact) zugestimmt hat.

Neues aus aller Welt

Achtzehn Milchkühe verbrannt. In Stoltenhagen brach auf dem Pfarrgut des Pfarrers Murswid in der vor zwei Jahren erbauten massiven gefüllten Scheune Feuer aus, das auf den mit Stroh gedeckten Viehstall übersprang.

Furchtbare Sturmtat eines geistesgestörten Vaters. Der Landwirt Georg Halbbichler in Westerbork hat seine vier Kinder, während sie noch im Schlaf lagen, mit einem Beil zu töten versucht und ihnen sehr schwere Verletzungen beigebracht.

Unterschlagen eines Stationsvorstandes. In der Kasse der Bahnstation Hausenbergr wurde ein Fehlbetrag von rund 21000 Mark aufgedeckt.

Zwei Brüder von einer Lokomotive getötet. Auf der Bahnstrecke zwischen Hagelstadt und Köferring der Hauptstrecke Landshut-Regensburg ereignete sich ein Unglück. Die drei in Regensburg die Schule besuchenden Söhne des Pabnbetriebsassistenten Böll, der bei Hagelstadt ein Dienstgebäude bewohnt, gingen abends auf dem Streckenast nach Köferring, als eine Arbeitslokomotive herankam.

Mit Dynamit den Geldschrank gesprengt. In Votrop drangen Einbrecher in die Dampfmaschine von Josef Luage ein, trennten mit Dynamit den feuerfesten in eine Wand im Bureau eingebauten großen Geldschrank und erbeuteten etwa 400 Mark Bargeld.

Tragischer Doppelselbstmord. In Niedergund (Böhmen) durchschmitt sich die 23jährige Ehefrau des Kaffeehausbesitzers Swarowski mit einem Küchenmesser die rechte Halsschlagader: als man sie aufsand, war sie bereits an Verblutung gestorben.

Auf dem Schiff vom Blitz getötet. Aus Sizilien werden schwere Stürme gemeldet. Im Hafen von Vico in ein Dampfer gestrandet. Ein Antier, zwei Karlen und eine Baggermaschine gingen unter Ein Fischstetter, der in den Hafen zurückkehrte, wurde vom Witz getroffen.

Massenrichtung von chinesischen Piraten. In Hankau wurden drei Führer der Piraten, die an dem Überfall auf einen Dampfer der Chinesischen Dampfschiffgesellschaft in der Nähe von Hankau am 4. Dezember be-

„So lassen Sie mich ein kleines Hochzeitsfest für Sie herrichten, Schwester Sonnenchein hat es um uns alle verdient“, entgegnete Doktor Wallner.

Herzlich schüttelten sich die beiden Herren zum Abschied die Hände.

Tag für Tag wanderten Helmar und Miriam in ihren Freistunden eng aneinander geschmiegt durch den großen Anfallspart.

Unendliches, großes Glück strahlte aus ihren Augen, und sie konnten noch immer nicht fassen, daß alles, alles gut geworden war.

Endlich nahte der Tag, der sie für immer vereinigen sollte.

Blau und ernst Intete Helmar in dem kleinen Davoser Kirchlein an der Seite seiner lieblichen Braut, und empfing mit ihr den Trauschein.

Doktor Wallner und die alte Frau Paulsen waren Trauzugen.

„Günter wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich als Zeuge ihres großen Glücks mitkomme“, hatte sie schmerzlich lächelnd gesagt, „der gute Junge hat Miriam ja auch so innig lieb gehabt.“

Still waren sie dann aus dem kleinen Kirchlein gegangen, um noch einmal zum Sanatorium zurückzufahren, wo Doktor Wallner ein Hochzeitsmahl bereitet halten ließ.

Dann aber hieß es von dem schönen Verglande Abschied nehmen, denn schon am Spätnachmittag ging der Zug, der das glückliche junge Paar in die Heimat zurückbringen sollte.

Frau Paulsen nahm nicht mit an dem Hochzeitsmahl teil. Sie war an das Grab ihres Sohnes gegangen, um für immer von ihm Abschied zu nehmen, denn auch sie reiste in Begleitung des jungen Paares nach Berlin zurück, um ihre Wohnung aufzulösen.

„Ich gehe jetzt zu Doktor Wallner, um ihm alles zu erzählen, leb' einwillen wohl, mein Lieb“, sagte dann Helmar, und drückte die Geliebte noch einmal fest an sich.

Erglühend machte sich das junge Mädchen frei, und eilte davon.

Jagsheim sah ihr nach, bis sie unter dem großen Portal verschwunden war.

„Mein Glück, mein alles, ich habe dich gefunden!“ murmelte er leise vor sich hin, und ging langsam nach Doktor Wallners Wohnung.

Wichtig aber hörte er seinen Namen rufen.

Frau Paulsen stand vor ihm, und sah ihm ungläubig in freudigem Schreck entgegen.

Jagsheim erzählte ihr in kurzen Worten, wie er Miriam gefunden. Dann sprach er innig sein Beileid aus an dem schweren Verlust, den Frau Paulsen erlitten hatte.

Sie war auf dem Wege zum Grabe ihres Sohnes. Mit einem stummen Händedruck trennte sich Helmar von der alten Dame.

Jagsheim hatte Doktor Wallner in seinem Arbeitszimmer angetroffen, und ihm sofort alles erzählt, und seine Bitte vorgebracht.

Jetzt reichte ihm der Anstaltsarzt herzlich die Hand, und sagte:

„Meinen herzlichsten Glückwunsch, lieber Kollege. Natürlich gebe ich Sie beide sofort frei, so ungern ich unsere kleine Schwester Sonnenschein verliere. Auch meine Kranken werden darüber sehr traurig sein. Wann wollen Sie abreisen, Graf Jagsheim?“

„Nicht so gleich, Herr Doktor Wallner, erst möchte ich, daß Sie einen Erfas für mich gefunden haben, was wohl nicht so schwer sein dürfte. Außerdem möchte ich Davos nicht früher verlassen, als bis Miriam Wahren und ich getraut sind.“

teiglig waren, hingerichtet. Sechzehn andere Piraten waren bereits am 17. November hingerichtet worden.

Bunte Tageschronik

Kasse. In einer Kassefabrik in der Beesener Straße brach Feuer aus. Das Feuer fand in der hölzernen Innen- und Dachkonstruktion des vierstöckigen Gebäudes sowie in den dort lagernden großen Mengen von Gerste reiche Nahrung. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Karlruhe. Ein früherer Bankbeamter, der einer Karlruher Firma in der Zeit vom März 1924 bis 1928 den Betrag von 65 000 Mark unterschlagen hatte und nach seiner Flucht ins Ausland in Barcelona festgenommen worden war, ist nunmehr an die deutschen Behörden ausgeliefert worden.

Trent. Hier stürzte das Gerüst eines Neubaus zusammen. Zwei Arbeiter wurden getötet und fünf schwer verletzt.

Venusa. Infolge Steuerbruchs stürzte ein Automobil auf der Straße Paulka-Ronzone in einen Bach. Zwei Personen waren auf der Stelle tot; eine dritte trug leichtere Verletzungen davon. Drei Insassen blieben unverletzt.

Trient. In dem Munitionslager in Davio bei Trient, dessen Bestände ausgeräumt werden, ereignete sich bei der Entladung eines Granatjägers eine Explosion. Zwei Personen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf starben.

Die Kultivierung der preussischen Moore.

Berlin. Dem Preussischen Landtag ist eine Übersicht über die Fortschritte der Kultivierung und der Befriedung der dominanzsüdpolischen Hochmoore in der Zeit vom 1. November 1927 bis 1. November 1928 zugegangen. Die Größe der preussischen Moore beträgt danach insgesamt 35 511 Hektar. Im abgelaufenen Jahre sind 842 Hektar fertig kultiviert worden, so daß sich die bis zum 1. November 1928 insgesamt kultivierte Fläche auf 13 568 Hektar beläuft. 21 943 Hektar sind also noch zu kultivieren.

Die Brandkatastrophe in Berlin.

Berlin. Auf Grund des Ergebnisses des heute mittig an der Brandstätte in der Schönleinstrasse abgehaltenen Vortages wird voraussichtlich gegen den Inhaber der Fabrik für Radiozubehöre u. Co., Trost, ein Verfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung eingeleitet werden, zumal durch diese Fahrlässigkeit Menschen zu Tode gekommen sind. Das Fabrikgebäude war ursprünglich für Tischlereien bestimmt. Die Einrichtung des Trostischen Betriebes, die im Frühjahr erfolgte, ist nicht ordnungsmäßig bei der Bauabnahme geordnet worden. Es hatten auch große Holzvorräte im Arbeitsraum gelegen.

Tragödie in einem Berliner Hotel.

Berlin. In einem Hotel in der Dorotheenstrasse fand man den 20 Jahre alten Fritz Bruchholz aus Bad Freienwalde a. d. Oder und die 17 Jahre alte Alice Roschmieda aus Berlin tot auf. Es ist anzunehmen, daß Bruchholz das junge Mädchen zuerst erschossen hat und sich dann selbst einen tödlichen Schuß beibrachte.

Von einem Montagegerüst erschlagen.

Hamborn. Auf der Abteilmann August-Thullen-Hütte der Vereinigten Stahlwerke führte ein für den Erweiterungsplan der Gaszentrale aufgestelltes eisernes Montagegerüst infolge Lebens der Haltevorrichtung und begrub drei Arbeiter unter sich. Während zwei davon mit Fuß- und Armbverletzungen davongekamen, wurde der dritte Mann von dem Gerüst erschlagen und konnte nur als Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

Aufdeckung zahlreicher Einbrüche in Schlesien.

Breslau. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Der Fahndungsdienst der Reichsbahndirektion Breslau ermittelte unter Hinzuziehung der Ortspolizei Frankenstein (Schlesien) den Einbrecher, der dort in den letzten Wochen zahlreiche Einbrüche in Wohnungen, Krankenhäusern und auch in Eisenbahnwaggons ausgeführt hatte. Es handelt sich um den aus dem Gefängnis in Ziegenaus entlassenen und Brieflich gesuchten Paul Bed: ein Militär ist der Arbeiter Hanke aus Frankenstein, bei dem ein Teil der von Güterböden entwendeten Sachen wiedergefunden wurde. Bed und Hanke wurden dem Gerichtsgefängnis Glatz inhaftiert.

Beschlagnahme deutscher Zeitungen in Oberschlesien.

Kattowitz. Die Ausgaben der „Kattowitzer Zeitung“ und des „Oberschlesischen Kuriers“, die den offenen Brief des Deutschen Volksbundes an den Außenminister Zeleski veröffentlichten, sind von den Polizeidirektionen beschlagnahmt worden. 2 1/2 Millionen Dollar Freigabezahlung an die Deutsche Bank. New York. Wie gemeldet wird, sind in Abwicklung der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums der Deutschen Bank 2 1/2 Millionen Dollar überwiesen worden. Das dürfte etwa die Hälfte des der Deutschen Bank zustehenden Betrages sein.

Der Tod auf den Schienen.

Schweres Autounglück.

Das Auto des Berliner Fleischermeisters Fritz Breuer, der sich auf der Fahrt nach Bernsdorf zum Wochenmarkt befand, fuhr in Hofena gegen die geschlossene Schranke der Bahnstrecke Koblitz-Jalkenberg. Das Auto wurde von dem herankommenden Personenzug erfasst und zertrümmert, wobei der Fahrer und Besitzer des Autos, Fritz

Breuer, tödlich verletzt wurde, während von den zwei anderen Insassen der eine schwer, der andere leicht verletzt wurden.

Halt, wenn die Schranke geschlossen ist!

In Bernsdorf wurde beim verbotswidrigen Überschreiten der Gleise ein junges Mädchen von einer Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet.

Beim Dreschen tödlich verunglückt.

Während des Dreschens erhielt ein Dreschmaschinenbesitzer aus Dälmen beim Gabeln eine Stichverletzung an der Schläfe. Er sank besinnungslos zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Der Alte Fritz im Finanzamt.

Eigenartige Steuerdemonstration.

Das Schöffengericht Parchim verurteilte den Fischer Vöbeler wegen Verhöhnung der Beamten des Finanzamtes zu zwei Monaten Gefängnis, den Monteur Senzke zu drei Wochen und den Arbeiter Stäwe zu einer Woche Gefängnis. Der Angeklagte Vöbeler war mit den anderen Verurteilten im Februar letzten Jahres in historischen Kostümen — Vöbeler als Alter Fritz — in das Finanzamt eingedrungen und hatte sich dort in einer Weise über die hohen Steuern beschwert, die von den Beamten, besonders von dem Vorsteher des Finanzamtes, Regierungsrat Vossch, als Verhöhnung empfunden wurde.

Sport in Sachsen.

Sächsische Regattetermine.

Der Sächsische Regattverein bestimmte in seiner letzten Sitzung die Termine für die nächste Saison. Die große Frühjahrsregatta findet im kommenden Jahre nicht statt, wohl aber die „Große Regatta“ am 8. und 9. Juni. Am 21. bzw. 24. Juli wird dann der Jungmann-Gebächter und der Elbe-Einer ausgetragen. Im Rahmen dieser Veranstaltung treten die Achtmannschaften der L. S. Dresden und der Universität Leipzig zu ihrem Ruderkampf an. Die Herbstregatta steigt am 8. oder 15. September.

Börse - Handel - Wirtschaft

Alltägliche sächsische Notierungen vom 19. Dezember.

Dresden. Die Börse zeigte, angetrieben durch die bessere Stimmung Berlins, eine etwas festere Haltung. Die Umsätze waren nicht bedeutend, die Kursabweichungen blieben in der Minderheit. Höher notierten Reichsbank um 4,75, Braubank um 2,5, Steintler Vergleich um 5,5, Sächsische Kassefabrik und Dresdener Strickmaschinen um je 4, Rabla um 3,25, Tiefisch um 2,50 und Schäfershof um 2 Prozent. Dagegen blühten Chemnitzer Spinner und Bergmann je 4, Farabit 3,50, Verein, Stroßhof 3, Elte B, Kerama, Baumwollspinner Wicau und Dresdener Aluminatien je 2 Prozent ein. Am Rentenmarkt blieben die Kurse nahezu unverändert.

Leipzig. Die Börse vertehrte in etwas freundlicherer Haltung, die Umsätze hielten sich aber immer noch in engen Grenzen. Leipziger Malz gewannen 6 Prozent. Niedriger lagen Reichsbank um 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Der Anleihemarkt zeigte etwas festere Kurse.

Chemnitz. An der Börse blieb die Tendenz weiter schwach. Auf fast allen Marktgebieten machten sich Kursrückgänge bemerkbar. Chemnitzer Spinner gaben weitere 6 Prozent nach. Etwas fester lagen Schönher, Sondernann u. Stier, Werkzeuggewinn, Bändererwerke sowie Karl Hamel. Bankaktien waren nur wenig verändert. Freiverkehr ruhig.

Chemnitzer Produktienbörse. Weizen, inf., 76 Rg. 219—218; Roggen, sächs., neu, 72 Rg. 205—208; Sandroggen 213—218; Sommergerste, neu 235—245; Wintergerste 218—228; Hafer 210—220; Mais, für Futterzwecke 221—226; Mais, Cinqquantin, für Futterzwecke 245—255; Weizenmehl, 70 Prozent 36; Roggenmehl, 60 Prozent 33; Weizenmehl 14,50; Roggenkleie 14,50; Weizenheu, drahtgepreßt 15; Weizenheu, lose 14; Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50. Tendenz: Ruhig. Nächste Woche keine Börse in Chemnitz.

Alltägliche Berliner Notierungen vom 14. Dezember

Vorlenbericht. Tendenz: Fester. Die freundliche Tendenz des vorbörslichen Freiverkehrs übertrug sich auch auf den offiziellen Vorlenbeginn. Das Geschäft war etwas lebhafter als an den Vorlagen und die Börse eröffnete einheitlich fester. Die Spekulation, die sich gestern teilweise in recht beträchtlichem Maße nach unten engagiert hatte, schritt zu Deckungen und teilweise zu Neuanschaffungen. Das Ausland zeigte für die von ihm bisher bevorzugten Werte wieder er-

höhtes Interesse. Dagegen hielt sich die Provinz und vor allem die Rentenlandschaft vollkommen ruhig. Am Geldmarkt ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld auf 5 1/2—7 1/2, ebenso für Monatsgeld auf 8 1/2—9 1/2, für Warenwechsel wurde unverändert ein Satz von etwa 7 Prozent genannt. Im Verlaufe der Tagessitzung traten infolge Schwankungen nach geringfügigen Abflchwüngen infolge Gewinnentnahmen trat später wieder allgemein eine Befestigung ein.

Devisenbörse. Dollar 4,190—4,198; engl. Pfund 20,34 bis 20,28; holl. Gulden 168,41—168,75; Danz 81,32—81,48; franz. Frank 16,40—16,44; Schweiz 80,78—80,94; Belg. 58,29—58,41; Italien 21,95—21,99; Schwed. Krone 112,25—112,47; dän. 111,94—112,16; norweg. 111,79—112,01; tschech 12,41—12,43; österr. Schilling 59,03—59,15; poln. Lot (nichtamtlich) 46,90 bis 47,10; Argentinien 1,763—1,767; Spanien 68,24—68,38.

Produktenbörse. Das Inlandsangebot ist weiterhin etwas härter geworden. Weizen wie auch Roggen ist vermehrt zur Hand, besonders gilt dies für sofortige Lieferung. Der Absatz für schnell verladbare Ware bleibt schwierig, da das Weizenangebot völlige Stagnation erlitten zu haben scheint. Der Lieferungsmarkt lag für Dezemberweizen etwas gedrückt infolge von Andenken, der Frühjahr waren die Kurse leicht gebessert. Beim Roggenzeithandel zeigten die Frühjahrssorten ebenfalls zusehender Haltung. Für Dezember kamen kaum Umsätze zustande.

Getreide- und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

Getreide	19.12.	18.12.	Ölsaaten	19.12.	18.12.
Weiz., märk.	202-204	203-205	Weizell. f. Bin.	14,4	14,4
kommerch.	—	—	Roggl. f. Bin.	14,0	14,0
Roga., märk.	200-202	200-202	Kopfs.	—	—
kommerch.	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Rst.-Größen	41-49	41,0-49,0
Braugerste	218-224	192-200	fl. Speiserbs.	—	—
Futtergerste	192-200	—	Futtererbsen	—	—
Hafer., märk.	191-198	191-198	Beltschfen	22,0-24,0	22,0-24,0
kommerch.	—	—	Ackerbohnen	21,0-23,0	21,0-23,0
westpreuß.	—	—	Biden	27,0-29,0	27,0-29,0
Weizenmehl	—	—	Eupin., blaue	14,0-14,5	14,0-14,5
p 100 kg fr.	—	—	Eupin., gelbe	17,0-17,5	17,0-17,5
Art. br. inf.	—	—	Geradella	35,0-39,0	35,0-39,0
End. (seinst.)	—	—	Rapstuden	19,9-20,9	19,9-20,9
Art. u. Rot.	25,7-28,7	25,7-28,7	Leinfuchen	25,0-26,2	25,0-26,2
Roggenmehl	—	—	Erbsenfuchl.	12,9-13,5	12,9-13,5
p 100 kg fr.	—	—	Sohn-Schrot	21,6-22,0	21,8-22,0
Berlin br.	—	—	Torfmit 30/70	—	—
inf. End.	25,5-28,5	25,5-28,5	Kartoffelfld.	18,5-19,5	18,5-19,5

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 272,2).

Freitag, 21. Dez. 14: Abenteuer der Wirklichkeit. * 15:15: Weihnachtsstunde mit Humorbildung. In Erwartung des Christfestes. * 16:30: Werke von Mozart. Dresdener Philharmonie, etc. * 17:30: Blüher, Sinfonie in Es-Dur. — St. Wolfgang-Gezoll nach Mozart für Kammerorchester, geleitet von C. Lemski. — Diocentimento D-dur. * 18:05: Sozialerziehungsrundfunk. * 18:30: Englisch für Fortgeschrittene. * 19:30: Schuldirektor Wagner: Das Wesen der Fernstudie. * 20: Dresdener Staatsoper: Wisa Iohannis. Von Ludwig van Beethoven. * 22: Vorfesbericht. * Danach: Funkstunde. * Anschl.: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Orchester Waldo Dierckhorst.

Freitag, 21. Dezember.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

15:30: Elsa Schercher: Weihnachtsbäckerei. * 16:00: Stunde mit Bildern. * 16:30: Bänderer zum Erigen. (Paula Grogger, Joseph Georg, Oberhofer, Ruth Schumann.) Käthe Gruber (Rezitat.). * 17:00: Winterreisen. Op. 13. Bagatellen von Ernst Dohnanyi. Prof. Joseph Weiß (Klavi.). — Anschl. bis 18:45: Teemuffel der Kapelle Bernhard Ettis. — Danach: Verbenachrichten. * 19:00: Dr. Vanagetrich (Anthos): Schöpfer seltsamer Geschichten. Zeitgenössische deutsche Pianistiker (Paul Scherbar, Karl Hans Strobl, Hans Heinz Ewers, Gustav Neurink). * 19:30: Min.-Nat. Dr. med. Alf. Vener: Geistesgegenwart — der beste Schutz. * 20:00: Orchesterkonzert. Berliner Kammerorchester. * 21:00: Reg.-Nat. Dr. Vetter: Zur Soziologie der Gewerkschaftsfrage. * 21:30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Geza Komor.

Deutsche Welle 1250.

9:00—10:00: Ein Weihnachtspiel nach alter Art * 12:30 bis 12:40: Mitteilung d. Verbandes d. Preuß. Landgemeinden. * 14:30—15:00: Kinderlieder: Stille Nacht. * 15:00—15:30: Gesundheitsliche Ratsschläge für die Ferienzeit. * 15:40—16:00: Künstlerische Handarbeiten für Frauen u. Mädchen: Der Weihnachtsbaum. * 16:00—16:30: Wann, wie und wo sollen unsere Kinder Nachhilfeunterricht erhalten? * 16:30—17:30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17:30—18:00: Die bisherigen Ergebnisse der Enqueteuntersuchung auf landwirtschaftl. Gebiet. * 18:00 bis 18:30: Der Weg zu Brudner * 18:30—18:55: Englisch für Fortgeschrittene. * 18:55—19:20: Vertikalerlehrgang: Maschinenelle Hebe- und Förderarbeit. * 19:20—19:45: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. * 20:00: Orchesterkonzert. Berliner Kammerorchester. Miniorf.: Emil Telmann (Violine). * 21:00 bis 21:30: Zur Soziologie der Gewerkschaftsfrage. * 21:30: Unterhaltungsmusik. * 22:45—23:15: Bildfunkversuche des Senders Königswusterhausen.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

Sie sollte dann im Schloß am grauen Felsen eine Heimat finden, dies hatte sie dem jungen Paar versprochen müssen.

Auf allen lag die Trennungsstimmung.

Noch einmal schritt Miriam abschiednehmend durch die Reihen der armen Kranken, die ihrer Schwester Sonnenschein taufend gute Wünsche mit auf den Weg gaben.

Dann schlug die Trennungsstunde.

Auch Doktor Wallner fiel der Abschied nicht leicht, denn er und Helmar von Jungsheim waren in den wenigen Tagen ihrer Zusammenarbeit gute Freunde geworden. — Langsam fuhr der Zug durch das schöne Davoser Tal, der Heimat zu.

Es war Abend gegen acht Uhr. Marie Luise und Doktor Straube, die inzwischen in aller Stille ein Paar geworden waren, gingen auf dem kleinen Bahnsteig auf und ab.

„Dort, dort, ich sehe die Lichter des Zuges, er kommt!“, rief Marie Luise, ihres Mannes Arm in überströmender Freude drückend.

„Er ist es, Gott sei Lob und Dank, noch niemals habe ich so unruhig auf etwas gewartet!“

Langsam fuhr der Zug in die Halle ein.

In einem Coupéfenster lebten Helmar und Miriam. Freudig erkannten sie Schwester und Schwager auf dem Bahnsteig.

„Heinrich, der alte Diener, wachte sich verflohen eine Träne aus den alten Augen, und sprang eilig herbei, das Gepäck in Empfang zu nehmen.“

Marie Luise war auf Miriam zugeekelt.

„Gott segne deine Heimkehr, liebe Miriam“, sagte sie. „Kannst du mir verzeihen?“

Miriam küßte die kleine, blonde Schwägerin innig, und flüßte:

„Wir wollen zusammen recht glücklich sein!“

Nun erst umarmte Marie Luise den Bruder, während Miriam den Schwager herzlich begrüßte.

Unter Erzählen und Lachen besetzten sie dann das Auto.

„Das Schloß am grauen Felsen“, sagte Helmar glücklich, als sie den Stammsitz seiner Väter erreicht hatten.

Die Dienerschaft war vollzählig versammelt und begrüßte freudig die neue Herrschaft.

„Gott segne deinen Eingang, meine süße, kleine Frau, möge mit dir neues Glück in das alte Schloß einziehen“, sagte Helmar ernst, und drückte einen innigen Kuß auf Miriams schöne Stirn.

So hatte Miriam Bahren nach schwerem Leidensweg doch noch das Glück und eine Heimat gefunden. — — —

Engumschlungen stand sie eine Stunde später mit dem geliebten Mann auf der alten Schloßterrasse und sah vertraut in die Nacht hinaus.

Marie Luise und ihr Mann standen neben ihnen.

„Weißt du noch, mein Lieb, wie ich dich hier zum ersten Male küßte und dir von meiner Liebe erzählte, denkst du noch daran?“ flüsterte Helmar innig.

„Ja, ich denke daran, Liebster“, sagte Miriam leise, und schmiegte sich fest an ihn.

„Nun wird wohl auch unser schönster Traum, hier ein Sanatorium zu errichten, in Erfüllung gehen, lieber

Helmar?“ sagte Marie Luise, zärtlich ihres Bruders Arm fassend.

„Ja, Schwesterchen, dieser Traum soll sehr bald zur Wirklichkeit werden“, entgegnete Helmar freudig. „Ich habe ja mein Glück, meine Miriam heimgebracht. Schon morgen bestelle ich die Architekten, die den Plan des Baues entwerfen sollen. Was sagst du dazu, kleine Miriam? Wir wollen als Vorbild den schönen, lustigen Bau des Davoser Sanatoriums nehmen. Du aber sollst auch hier den armen Menschen eine Schwester Sonnenschein werden, und Marie Luise wird ebenfalls mittun, ich werde es schon an ihren glückseligenden Augen.“

Dann erwiderte sich Miriam faust den Armen ihres Mannes, und schlüpfte ins Musikzimmer.

Rein und lieblich klang ihre süße Stimme zu den andächtig Lauschenden auf die Terrasse:

„Ueber den Bergen, weit zu wandern, Sagen die Leute, wohnt das Glück.“

„Wie schön, wie wunderschön“, flüsterte Marie Luise ihrem Manne zu.

Dieser nickte nur stumm.

Der letzte Ton des Liedes war verklungen.

Helmar hatte sich heimlich zu seiner Frau geschlichen, und zog sie nun in überquellendem Glück fest in seine Arme.

„Dank für das Lied, kleine Miriam. Oh, daß ich dich endlich gefunden habe, du mein Glück, mein Leben!“

Dunkel lag jetzt das Schloß am grauen Felsen, nur der Herbstwind fuhr kalt durch die entlaubten alten Bäume. Sang er nicht dabei von Liebe und besseren Zeiten? — Alle waren zur Ruhe gegangen.

Das Glück aber hielt die Nacht!

— Ende —

